

F. R. 110. (X 197 2692)

5, 577.

Z. f.
4360

Wellerischer Molsdorffischer
ZUGEND-SPZEGEL/
Herrn

M. George Paul Weller

Von Molsdorff / der Heil. Schrift Candidaten /

Als derselbe

Von E. E. Hochweisen Rathe der Stadt

Freyberg

Zum Prediger an der S. Niclas-Kirchen

daselbst beruffen /

Und von

Dem Hoch-Ehrwürdigen / Groß-Achtbarn und Hoch-
gelahrten

Herrn D. CHRISTOPHORO BULÆO,

Weitberühmten Theologo, Churfl. Sächs. Ober-Consistorial-
Rathe und wohlverdienten Pfarrern und Superintendenten

zu Dresden

In der Kirchen zum Heil. Creutz alda

Am 25 sten Augusti Anno 1670. die

Ordination,

Auch von

Dem Churfl. S. hochlöbl. Ober-Consistorio die gewöhnliche

Confirmation

empfieng /

Mit angefügter Glückwünschung

Vorgestellet

von

E. G. F.

DRESDEN

Bedruckt durch Melchior Bergens / Churfl. Sächs. Hoff-Buchdr.
sel. nachgelassenen Witwe und Erben.





- In grosser Vortrab ist / und halb-erworbne Tugend
 Wenn man der Ahnen Ruhm und Thaten in der Jugend
 Nicht nur im Schlass und Traum vielmehr also betracht/
 Das man der Tapfferkeit zu folgen ist bedacht.
 Das ist die Eigenschafft der Tugend ie gewesen/
 Das sie Begierde trägt des Ruhmes zu genesen/
 „Und Ehre zu gebärn. Sie ist ein steter Lauff
 „ Der niemals stille steht und nimmer höret auff.
 „ Sie ist wie eine Blut / die stett empor sich schwinget /
 „ Und durch das Wolcken-Feld biß an die Sternen dringet/
 Es ist ihr ein Verdruss / ein Schmerz und grosse Pein/
 12 Wenn an die Niedrigkeit Sie soll gebunden seyn.
 So war Alcmenen Sohn der Hercules geschlachtet/
 Das er den Wollust-Schein und Eitelkeit verachtet/
 Und auff den Rücken nahm der Tugend Centner-Kast
 16 Die doch der Jugend sonst verdriesslich und verhaft.
 Was ward dir doch zu schwer? du Ausbund dieser Erden/
 Nichts; Musste dir nicht Blut und Fluth zur Bahne werden?
 Wie es der Tugend pflegt. Drum warst du werth geschätzt/
 20 Das in den hohen Thron der Sternen du gesetzt.
 Was reizte dich dazu? So lag dir in den Ohren/
 Das du aus dem Geschlecht der Götter warst geboren;
 Und dieser falsche Wahn kam dir noch immer ein/
 24 Das du auch wünschetest den Göttern gleich zu seyn.
 Dir folgte Theseus nach / der kurz nach dir ist kommen/
 Den hat die Eiffer-Blut auch also eingenommen/
 Das er von deinem Thun ihm offte erzehlen ließ/
 28 Dein Tugend-Rob macht ihm die Arbeit Zucker-süss.
 Ihm war die Bierigkeit so tieff ins Hertz gestiegen/
 Das er davor des Nachts nicht sicher kunte liegen/
 So kam ihm immer ein wo Er nur gleng und stund/
 32 Was jener grosse Mann vor Tapfferkeit begunt.
 Und nicht viel anders war Themistocles gesonnen /
 Bey dem auch solche Brunst und Eiffer sich entsponnen/
 Das dem Miltiades, der durch die grosse Schlacht
 36 Dem Mug' in Gracien die Freyheit wiederbracht/
 Mit solcher Helden-That sich wünschte zu vergleichen.
 Mein Weller / Dich hat nicht ein frembdes Sieges-Zeichen
 Noch frembder Tugend-Ruhm zu solchem Fleiß erweckt/
 40 Davon du guten theils die Früchte schon geschmeckt/
 Und nochmehr schmecken wirst. Der grossen Ahnen Richter/
 Des theuren Vaters Preiß / die Himmels-unterrichter
 Die leuchten Dir vorher / und zeigen Steg und Bahn
 44 Wie Du solst den Parnals und Sion steigen an.
 Die haben dein Gemüth mit solcher Buch entzündet /
 Das sich kein Füncklein antezo drinnen findet /
 So nicht auff Ehe und Ruhm und Tugend sey erhitzt/
 48 Darumb es manche Wäh und sauren Schweiß noch schwitzt.
 So machtens ebenfalls die weit-gepreßne Ahnen/
 Die von der Wiegen an gefolgt der Ehren-Fahnen/
 Und nach dem Tugend-Zweck mit solchem Ernst gezielt
 52 Davon sie kein Verdruss noch Kast zurucke hielt/

Und

- Und dadurch haben sie so theuren Ruhm' erworben/
 Der ewig leben wird/ ob sie schon längst gestorben.
 Wem ist wohl unbekant der Weller Tapfferkeit?
- 56 Der hohe Geist? die Kunst? und die Beschlechtigkeith?
 Der alte Adel-Stand? Die sich von Molsdorff nennen/
 Und von dem Tugend-Heer sich niemals lassen trennen/
 Das bleibe ihr Eigenthumb. Ein wohlgeschnittner Kiel
 60 Und scharff-geschlieffnes Schwerd war ihre Lust und Spiel/
 Damit sie sich ergötzt. Durch dieser Waffen Stegen/
 Hat dies Geschlecht den Thron der Ritterschafft erstiegen.
 Des Rudolffs Löwen-Wuth ist unvergessen noch/
 64 Da er das rohe Volck der Wenden bracht ins Hoch/
 Die Lausitz letzt noch hegt. So wird auch Augspurg wissen/
 Wie vor ihm in der Schlacht viel Ungarn fallen müssen.
 Von solcher Tapfferkeit weiß Teutschland nicht allein/
 68 Es wird auch Dennemarck und Welschland Zeuge seyn/
 Da Ungarn noch dazu. Von Hansens Helden-Thaten
 Die Ihm zu See und Feld allzeit sind wohlgerathen/
 Weiß fast die ganze Welt. Dem Herren von Majol
 72 Und Braffen von Serin gefiel George wohl/
 Der auß Tockay sich hat ins Türksche Heer gewaget/
 Und sie von Waradein mit frischem Wuth gejaget/
 Ob er gleich drüber blieb. Was Peter hat gethan
 76 Im Krieg' und Feuers-Noth/das zeigt Canische an.
 Und soll man Wittenberg umb diesen Namen fragen/
 So wird mit Warheit es von Petern dieses sagen/
 Daß aus dem Adel Ihm sich keiner hat gegleicht/
 80 Der solche Wissenschaft in Sprachen hätte erreicht.
 Durch dieses Mittel ist er höher fortgekommen/
 Und zu Fürst Albrechts Rath in Preussen angenommen/
 Da er zu Samland sich vorher versuchet hat/
 48 „ Denn Schulen machen noch bey weiten keinen Rath/
 „ Dazu gehört noch mehr. Mit dieser Glückes-Bütte
 War doch sein hoher Geist und edeles Gemüthe
 Noch nicht vergnügt genug/ er war noch sonder Ruh'
 88 Und dachte fort für fort an Kunst zu nehmen zu.
 Drumb kam er noch einmal nach Wittenberg/ zu hören
 Des Schwanen Engels-Mund und dessen Himmels-Behren
 Darauff zu Senis Er den Lorber-Kranz empfien
 92 Aus Themis freyer Hand/ und hin nach Salem gieng.
 Die Gold-und Silber-Stadt/ so weit und breit gepriesen
 Und sich mit solcher Treu als wohl Sagunt erwiesen
 Das Freyberg/ das noch hegt die alte Treu und Recht
 96 Mag ferner führen aus dein redliches Geschlecht.
 Das weiß wer Vincentz war vom Augustiner Orden/
 Der noch in Welschland ist ein theurer Lehrer worden.
 Du Treu und werthe Stadt/ hast schon vor langer Zeit
 100 Mit Fleiß gezeichnet auff/ was vor Beständigkeit
 Und Liebe gegen dich ein Weller ließ verspüren/
 Der dir erwöhlet war das Regiment zu führen/
 Auch so gefährhet hat/ daß bey dir sein Verstand
 104 Und Weißheit-reicher Sinn noch gnugsam ist bekand.
 Der trat behertzt hervor aus deines Rathes Mittel
 Und sagte öffentlich: Hier ist mein Sterbe-Rittel/

- Nehmt hin den grauen Kopff / ich sencke mich ins Grab /
 108 Eh' ich von meiner Pflicht und Ende lasse ab.
 Soll diese Treue wohl bey Freyberg seyn vergessen?
 O! Nein. Sie haben es noch tertz nur ermessen/
 Und bleiben allezeit den Wellern zugethan:
 112 Das nimbt auch das Geschlecht mit Dancke billich an.
 Soll Hieronymus der Welt-bekante Lehrer
 Des grossen Luthers Freund / und der Papisten Störer
 Hier gantz verschwiegen seyn? Der warff den Lucian,
 116 Dem er ergeben war / sambt dem Papinian
 Auff Luthers Rath hinweg / und nahm vor sich die Schrifften/
 Die uns die Seligkeit nach diesem Leben stifften/
 Den theuren Seelen-Schatz / den er begierig laß
 120 Und drüber Tag und Nacht wie angezwecket saß.
 Darumb ihm Wittenberg die höchste Würde schenckte
 Womit er sich zu dir / O werthes Freyberg / lenckte/
 Da er das reine Wort mit lehren fortgeplantzte/
 124 Und mit so mancher Schrift verwahret und verschantzte.
 Dadurch kam er in Ruhm bey Königen und Ränfern
 In Deutschland / Dennemarck / bey vielen Fürsten-Häusern/
 Die seiner oft begehrt / doch hatt' er viel zu lieb/
 128 Sein Freyberg / da er auch biß an sein Ende blieb.
 Machaons edle Kunst hat Paulen so gelungen
 Das er zu Nürnberg sich dadurch empor geschwungen/
 Auch hat Rom / Padua / Ferrar / Florentz / Veron,
 132 Gen' und Bononien gekand den Pæonl-Sohn.
 Ich könnte weiter gehn und von den tapffern Helden
 Noch manchen Tugend-Ruhm mit Warheit hier vermelden/
 Ich laß es aber seyn biß auff ein andre Zeit/
 136 Doch setz ich billich her des Hansen Wäßigkeit/
 Die hatte sich bey ihm so tieff ins Hertz gesunken/
 Daß ihn sein lebenlang niemand gesehen truncken/
 Sawieder auch kein Fürst ihm kunte reden ein/
 140 Er sprach: Gott saget selbst: Saufft euch nicht voll im Wein.
 Des Wolffens grosse Krafft will ich mit Fleiß verschweigen.
 Wem solte wohl das Hertz nicht in die Höhe steigen?
 Der von den Wellern die tapffre Thaten liest
 144 Vornehmlich welcher von dem Stamm entsprossen ist.
 Er zieht sich zu Bemäch / der Eiffer muß ihn rühren/
 Und auff den Tugend-Plan der werthen Ahnen führen/
 Wenn gleich Vacuna schon bey ihm Quartier gemacht/
 148 So wird sie doch dadurch zur schnellen Flucht gebracht.
 Wie bey Georgen sich die Tugend-Blut gereget/
 So hat er sein Bewerck als bald zurück geleyet
 Das er gelernt hatt' / er nahm das Schwert davor/
 152 Und hub den Adels-Helm noch wiederumb empor.
 Nach diesem brach hervor der Morgen-Stern der Väter/
 Der Tugend-Wähler und der Laster-Untertreter/
 Der Lehrer Cron und Preiß der wahren Kirchen-Licht/
 156 Der Schulen Seul' und Schutz / der Armen Zuversicht/
 Der Himmels-werthe Mann von welchem du gezeuget/
 Vor dem sich Fama selbst aus Demuth hat geneiget/
 Bey dem der Baben Pracht so gar war ungemeyn
 160 Da nichts als Gottesfurcht und Tugend-reiner Schein.

Herr D. Ja-
 cob Weller/
 Churf. S.
 Ober-Hoff-
 Prediger/
 Beicht-vater/
 Kirchē-
 und Ober-
 Consistorial-
 Rath.

Der

- Der hatte die gebähnt den Weg zum Tugend-Tempel/
 Und die sich vorgestellt zum rühmlichen Exempel/
 Dem folgestu noch nach/und hast keinmahl gefehlt
- 164 Da du den besten Theil stracks anfangs hast erwehlt.
 Drum wird man/Weller / dich auch einen Wähler nennen/
 Weil du es mit der Wahl viel besser treffen können/
 Als jener der vors Buch ein Stück Geldes nahm/
 168 Und bald zu Freyberg drauff zu grossen Ehren kam/
 Dir wirts mit deiner Wahl viel besser noch gelingen/
 Du wirst zu Freyberg dich noch immer höher schwingen.
 „ So ist kein Weiser nicht / der solche Ehrsucht lobt
 172 „ Wenn man zu Anfangs bald nach hohen Sachen tobt:
 „ Fängt man im Mittel an/ so wird die Sunst gehäuffet/
 Da sonst Zoilus aus allen Winkeln pfeiffet.
 Du wirst tegund gesetzt in solchen Ehren-Brad/
 176 Den deine Müß und Fleiß mit Ruhm verdienet hat/
 Bist auch damit vergnügt / und wilt nichts anders haben/
 Als was zweyfach verdient das Kleinod deiner Baben/
 So von dem Vater du dem theuren Mann ererbt/
 180 Dem du in allen gleichst: Dein Herz ist ungefärbt/
 Die Zunge ohne Biff / die Sinnen ausgeputzet/
 Mit solcher Wissenschaft die Gott und Menschen nutzt:
 Was vor der tolln Welt ein leer Beplerre macht
 184 Das hastu iederzeit von Kindesbein verlacht.
 Das Freyberg so dazv vom Himmel ausersehen/
 Daß denen Wellern da müsse guts geschehen/
 Hat die den ersten Grund zum Weisheit-Bau gelegt/
 188 Darcauff der Elben-Pind dich weiter ausgefegt/
 Und endlich deinen Sinn mit Weisheit so polteret/
 Daß sie dein kluges Haupt mit Lorber-Pracht gezieret/
 Daselbst vor dreißig und vor hundert Jahren schon
 192 Zween Wellern auffgesetzt die theure Lehrer-Kron.
 Wie hat sich doch hiebey so wunderbarlich geschicket?
 Daß eben hundert Jahr vollkömmlich hingedricket/
 Da dein Herr Vater nach dem Hieronymus
 196 Von der Eusebie empfieng den Doctor-Kuß.
 Es wird die Saale auch von deinem Fleiße zeugen/
 Da du den Künsten dich verkaufft zu Leib und eigen/
 Und drauff mit Lucius in Dresden dich geübt/
 200 Der von dem Fürsten und dem Volcke wird geliebt.
 So hat Herr Starcke auch bey dir sich so erwiesen/
 Daß seiner Redligkeit/ die hier und da gepriesen/
 Nicht gnug zu dancken ist. Des Vatern theurer Geist
 204 Den du erbethen hast / auch dessen schon geneust/
 Sey zweyfach über dir! des Nickels feste Treue/
 So noch bey Freyberg lebt/ bläh' in die wieder neue!
 Des Hieronymus gantz ungemainer Fleiß
 208 Verlesche nicht bey dir! denn dieser bringe den Preiß/
 Der in die Nach-Welt schallt/ und hebet zu den Sternen/
 „ Wer recht gelehrt seyn will/ der muß noch immer lernen/
 „ Und lernet doch nicht aus. Wolan! nichts unterlaß/
 212 Und fahre eiffrig fort/ erfülle noch das Maas/
 Dem nur ein wenig fehlt/ daß noch vor hundert Jahren/
 Da Hieronymus aus dieser Welt gefahren/

Dr. M. Joh.
 Andr. Lucius
 Churs. S.
 Hoff-Pred.

Dr. D. Seba-
 stian Gottfr.
 Starcke/
 Pfarrer un-
 d Superinten-
 dentens zu
 Freyberg.

- Zu Freyberg einer sey mit gleicher Namens-Zier/
 216 Der mit der Doctor-Ehr und Würde leuchte für.
 Zu Hansens Mäßigkeit darff man dich nicht vermahnen/
 Es ist dieselbe dir/ dem gantzen Stamm' und Ahnen
 Gleich als wie angebohrn. Georgens Helden-Muth
 220 Und Rudolffs Tapfferkeit gereichen dir zu gut.
 Nun gehe frölich hin/ und sey ein treuer Hirte/
 Das werthe Freyberg dich mit Güttigkeit bewirthe
 Du aber weid' es so / daß du bekömst zu lohn/
 224 Von des Erz-Hirten Hand des Himmels Ehren-Kron.

Erleuchtung.

- Verfu 2. Der Ahnen Ruhm) *Quorū Patres aut Majores aliqua Gloria praestiterunt, ii student plerūq; eodem in genere laudis excellere. Cic. lib. 2. de Offic. Fortes creantur fortibus &c. Hor. l. 4. Carm. Ode. 1.*
3. Im Schlaf und Traum) *Modicum censibimus proficere nos, dum Clarorum Virorum reses apud nos atq; immota ad imitandum admiratio fuerit. Plut. in Moral. Quem. sent. te in Virt. prof.*
4. Der Tapfferkeit zu folgen) *Nec laudatio ardens & vehemens Virtutis, quae non pungit nec stimulat, nec loco invidia in honestis efficiat emulationem, quae assequi ea aveat. Etenim non ab Oratione Philosophantis tantum &c. Hic u est, qui juxta Simonidem: Ut pullus haud lactatus equi cursum assequi. Coalescere pene gestiens honesto. Quare, ubi sic amare cepimus bonos ut non solum juxta Platonem, beatum ipsum Sapientem, beatum eum, qui audivit dicta, quae ex ore manant Sapientis, numeremus; Verum etiam gestum, incessum, obtutum, risum ejus admiremur & amplectamur, ut conformare nos cum illis & conglutinare nos ipsos prompti simus, tunc censendum vere nos promovere. Plut. ibid.*
5. 6. Des Ruhmes) *Iuxta Gloria est fructus Verae Virtutis honestissimus. Cic. in L. Pisonem.*
7. Steter Lauff) *Ut Cursus cursu, Sic in viris fortibus virtus Virtute superatur. Cic. Philipp. 14.*
10. An die Sternen) *Hanc deniq; esse, cujus gradibus etiam homines in Coelum videantur ascendere. Idem pro Rabir.*
13. Alcmenen Sohn) *Videatur Natalis comes. Mythologiae libr. 7. a pag. 665. usq; ad 705.*
22. Geschlecht der Götter) *Hunc Alcmena Jovi peperit conjuncta superno. Orpheus in Argonauta.*
25. noq; ad 32. Theseus) *Hunc jam pridem Virtutis clam Gloria incenderat Herculis, eumq; faciebat pluri- mi & promptissime aures praebat, qualis esset ille, commemorantibus. Quic Herculis stupenti Vir- tutem & noctu in somnis gesta occurrebant, & interdum concitabat emulatione stimulat atq; edere paria agentem. Plutarch. in Theseo.*
33. Themistocles) *Qui dixit somnium sibi adimere Miltiadis Trophaeum. Idem ibid. & in Moral. Quem ad. sent. te in Virt. prof. Themistocles vero qui somnum sibi Celsitudinem & Fortitudinem Miltiadis ad- mittere dixit, non celebrare modo vel admirari; Verum etiam emulari se atq; imitari eam declaravit.*
36. Aug' in Gracien) *Justin. lib. 5. Ex duobus Graciae Oculis, quorum alter Athenae.*
53. Der ewig leben wird) *Ex omnibus praemii Virtutis amplissimum esse Gloriam: esse hanc unam quae brevitatem vitae posteritatis memoria consolaretur: Quae efficeret, ut absentes adessemus, mortui vive- remus. Cic. pro Rabirio & in Philipp. 9. Vita mortuorum in memoria Vivorum posita est.*
63. RUDOLFF von Wolfdorff ein Ritterlicher Held beyde seines Mundes un auch seiner Faust- M. Cyriac. Spangenberg. Vom alten Geschlecht derer von Wolfdorff. p. 8. b.
46. Wenden) *Da dieselben im Jahr Christi 963. als Kaiser DEED in Italien wider den Pabst und Longobardischen König Beringer zu kriegen gehabt/ einen Aufstand gemacht hatten. Id. ib. und im Adels-Spiegel p. 2. l. II. c. 23.*
65. Augspurg) *Im Jahr Christi 955. unter der fünfften Haupt-Fahne so Kaiser DEED selbst geführet. in dem locu.*
69. Hans Beller der dritte/ ein kühner/ starcker und beherster/ aber doch auch fürsichtiger Kriegs- mann hat sich etliche Zeit in Dennenmarck gebrauchen lassen/ auch den Benedicern zu Wasser und Lande gedienet. Spangenberg. in tract. sing. p. 27. Adel. Sp. p. 2. lib. II. c. 37.
75. Drüber blieb.) *Er hat sich dem Feinde nicht ergeben wollen/ sondern tapffer gewehrt/ und wie ein erzürntes wildes Thier sie auff allen Seiten ritterlich und männlich von sich geschlagen / bis er mit Pfeilen also geschossen und zerhauen gewesen/ daß er sampt seinem Gaul zu boden gefallen/ und auff der Wahlstatt blieben/ dessen Leichnam hernach sein Obrister der Graff von Masol zur Erden bestatten lassen. Spangenberg in tract. sing. p. 28.*
- Eod. Peter) *D. Hieronymus Wellers anderer Sohn geboren 1550. den 2. Decemb. ein hurtiger Krie- gesmann/ der in Dennenmarck und Ungarn gedienet und seiner Tapfferkeit unterschiedene Wahlzeichen am Leibe gehabt. Ist in der grossen Feuersbrunst und Aufruhr in Canische durch Gottes sonderbare Schickung wunderbarlich erhalten worden / von dem gemelter sein Vater off- ters gesaget: Mein Sohn Peter wirds thun und meinem Bruder D. Peter nachoh- men/ Gott wolle ihm dazu Glück und Heil verleihen. Idem ib. p. 33. 35. Adel. Spiegel p. 2. l. II. c. 46.*

72. Peter) geboren Anno 1502. den 20. Febr. gleich 100. Jahr vor Herrn D. Jacob Wellern/ welcher Anno 1602. den 5. Decembr. auff diese Welt komen. Ist Anno 1518. zu Wittenberg *Baccal. Phi.* worden/der Lateinischen/Griechischen/Hebräischen und Chaldäischen Sprachen wol kundig gewesen. Drauff Anno 1526. vom Bischoffe zu Riga in Lieffland angenommen/her nach bey dem Bischoffe zu Samland Georgen von Polenz/der ihn etwas verwand gewesen/ lateinischer *secretarius* und geheimer Rath worden / welchen nach 4. Jahren Herr Albrecht Marggraff zu Brandenburg/und Herzog in Preussen/zu seinem Rath angenommen/in *commission*-Sachen und vielen *Legationen* gebraucht/ ihn allezeit lieb und werth gehalten/und gemeinlich mit diesen Worten: *Petre amas me?* angederet. Aus Fürstl. gnädigster Bewilligung ist er wieder nach Wittenberg gezogen/und bey Herrn D. Luthern zu Tische gegangen/welcher offters zu ihm gesagt: *Domine Petre, Ihr seyd eingebornet Doctor,* und hat euch Got vor andern Leuten viel und grosse Gaben verliehen/darumb ihr ihm billich danken sollet. Spangenberg. in *dict. tract.* p. 36.
91. seni) Da er vorher mit einem von Müntzisch und Schleinitz Benedig/Padua/Bononien/Rom und andere Städte in Italien mehr besehen.
92. Salem) Jerusalem/da er auch Anno 1536. selig verstorben/hat sich vorgesetzt durch Befoderung seines gnädigsten Herrn / seinem Bruder D. Hieronymum Wellern zum Bischoffe in Preussen zu machen/weil er auch vermeynet/ daß ein Prophet in seinem Vaterlande selten angenehm were. Spangenberg. in *tr. sing.* p. 36. 37. 38.
94. Sagunt.) Eine Stadt in Hispanien/welche heutiges Tages *Morvedro* genennet wird. Zeil. *It. Hispan. c. 2.* die wegen ihrer gegen die Römer gehaltenen beständigen *TRUCE* sehr berühmte ist/und sich wieder den Hannibal bis außs euserste gewehret/ endlich ihr Vermögen an Silber und Gold im Feuer auffgehen lassen/und lieber im Ritterlichen Befechte sterben / als dem Feinde sich ergeben wollen/ *Tit. Livius. lib. 21. c. 8. usq. ad 15.*
97. Vincenz) Spangenberg. p. 19. Adel. Spiegel p. 2. lib. 11. c. 15.
101. Ein Weller) Nicol von Molsdorff/Weller genant/Bürgermeister zu Freyberg hat ein stattliches Vermögen dahin gebracht/ und von denen von Verbisdorff ein Bergtheil/ das Rittergut Zuttendorff und den Hals sambt allen Zubehörungen erhandelt/auch 1448. der Stadt Freyberg zum besten den Zoll / den Formhoff / das Forweg / die Wasserburg daselbst sambe zweyen Dörffern Mülsdorff und Verthelsdorff von Apeln von Birschum umb 4300. fl. erkaufft/ hat den Bau des neuen Rath-Hauses zu Freyberg vorgeschlagen/und mit Gelde verlegt/ den Thurm aber mit seinen eignen Unkosten erbauet / wie davon das Wellerische Molsdorffische Wapen anoch zeuget/hat auch Anno 1449. in der S. Peters Kirche zu Freyberg einen Altar und geistlich Lehn zu Ehren der Empfängniß der heiligen Jungfrau Maria und beyden Aposteln S. Thome und Bartholomai und des Märtyrers S. Donati gestiftet/ und mit vielen Einkommen begabet. Spangenberg. in *tract. sing.* p. 12. 13.
106. Und sagte öffentlich) Da Anno 1450. Churfürst Friedrich und Herzog Wilhelm zu Sachsen/Gebrüdere/wegen der Graffen zu Schwarzburg mit einander Krieg geführt / und jener die Stadt Freyberg/welche ungetheilt/ und beyden Herrn Brüdern gemein war / eingenommen/un vor sich allein die Pflicht wieder seinen Herrn Bruder/dem die die Stadt auch gehuldigt hatte/begehret/ ist *NJED WEEED* mit dem ganzen Rathe also vorgetreten. *Id. ibid.* p. 14. 15. Adel. Spiegel p. 2. lib. 6. c. 4.
113. D. Hieronymus Weller) Ist geboren im Jahr Christi 1499. den 5. Septemb. am Tage *Aegyptii*.
115. Lucian) Spangenberg. im Adel. Spiegel p. 2. l. 7. c. 22.
116. Papinian) Hat anfänglich dem Rechten obgelegen.
117. Luthers Rath) Als Herr D. Luther den Catechismum predigte / und unter andern das sichere Leben/und das iederman nur nach Ehre und Gut strebte/wenig aber/wie Gottes Reich erbauet würde/ bedächten/ straffte/ darüber gerieth Hieronymus Weller in grosse Traurigkeit/enderete sein Studiren und legte sich gänzlich auff die Theologie, gieng bey Herr D. Luthern 8. ganker Jahr zu Tische. Spangenberg. in *tr. sing.* p. 30. 31.
121. Würde) 1535. am Tage *Crucis*. Sein *Prases* in der *Disputation* ist gewesen Herr D. Luther/sein *Promotor* Herr D. JONAS. Dem Doctorat haben/der damaligen grossen Pestilenz ungeachtet/beygewohnt D. Johann Pommer. Pfarrer zu Wittenberg. D. Caspar Kreuziger. D. Nicol Amsdorff/Theologi. D. Hieronymus Schurff / U. D. und sein Bruder Augustinus Med. D. Item M. Philipp. Melanchthon. A. Nicolaus Hautsinnann *Superint.* zu Freyberg und andere mehr / wo bey auch des Königes in Engelland Abgesandter Robertus Barus gewesen / welcher 5. Jahr hernach den 30. Jultii zu London umb wahrer Religion willen/und daß er des Königes unrechtmäßige Ehe nicht billigen wollen/ verbrand worden. *Idem ibid.* p. 31. b.
122. Freyberg) Ist dahin von Herzog Heinrichen zu Sachsen und dem Rathe zu Freyberg auff einrathen Herrn D. Luthers nach vorgegangener Reformation des Pabstthums/und Befestigung der wahren Evangelischen Religion zum ersten Professorn der Theologie Anno 1539. beruffen und von Herrn D. Jona und M. George Spalatino *introduciret* worden. Dessen Zuhörer sind

- 4360
- sind gewesen Caspar Zeuner/Superint. Johann Schüss/Pfarrer zu S. Peter/Breuß/Pfarrer im Nonnen-Closter/ Nicolaus von Steige/J. U. D. und Thum. Herr zu Freyberg/ Michael Jäger J. U. D. auch viel von Adel/ so deswegen hingekommen. Spangenh. in dist. tr. p. 34. b.
124. Mit so mancher Schrift) Hat 67. Bücher geschrieben/und daneben täglich bis an sein Ende vor die Christliche Kirche/ für den Lands-Fürsten und das gemeine Vaterland auch andere fürstehende Noth mit herzlischen Seuffzen geberhet. Spang. im Adel-Sp. p. 2. l. 2. c. 22.
125. Käyfern) Käyser Maximilian der Ander hat seiner nach Wien begehret/ dem auch Herr D. Weller die Auslegung des blutigen Leidens und Sterbens unsers HERRN JESU Christi zugeschrieben. Spangenh. in tr. sing. p. 35. Adelspiegel *ibid.*
126. Dennenmarck) Von König Christianen. *ibid.*
- Eod. Fürsten-Häusern) Von Georgen Fürsten zu Anhalt von der Stadt Nürnberg/ Leipzig/ gen Meissen ins Consistorium. Es hat Churfürst Augustus Christlöbl. Andenckens auff *intercession* Fürst Georgens zu Anhalt Herrn D. Wellern das *salarium* mit 100. fl. Jährlich gebessert/ und ihm daneben mit Churf. Gnaden wol zugerhan gewesen/ auch so wol als vorher Churfürst Moriz desselben Rath in geistlichen Sachen gepflogen/ massen deswegen unterschiedliche Gnädigste Schreiben vorhanden/ davon eines anhero zu zu sehen nicht unfüglich seyn wird.

Von Gottes Gnaden Augustus Herzog zu Sachsen und Churfürst.

Würdiger und Hochgelahrter/lieber Andächtiger und Getreuer/ nachdem uns Sachen fürfallen/darinnen wir euren und etlicher anderer unser Theologen und Gelahrten Rath und Bedencken zu vernehmen entschlossen. Als begehren wir gnädiglich / ihr wollet euch darnach achten/ daß ihr auff den dritten Tag des Monats Febr. nechstkünfftig gegen Abend allhier einkommet/ folgendes Tages frühe unser Gemüch anhöret/ und darauff euer bedencken eröffnet/ Hieran geschicht unsere Meynung. Datum Dresden den 21. Jan. 1670.

H. Kiffewetter D.

Dergleichen gnädigste Schreiben sind noch mehr vorhanden von Churfürst Augusto/so wol von Churfürst Morizen/ von Frauen ANNE gebornen aus Königl. Staam zu Dennenmarck/ Churfürstin und Herzogin zu Sachsen/von Frauen ELIZABETHEN Herzogin zu Sachsen und Mecklenburg/Witten.

130. Nürnberg) Desselbst ist PAUL Weller 27. Jahr *Physicus Ordinarius* und dabey ein eifriger *Theologus* gewesen. Spangenh. in tr. sing. p. 39.
139. Kein Fürst) Herzog SEBASTIAN zu Sachsen hat demselben bey der Taffel einsmahls einen Kausch beybringen wollen/davor Hans Weller etlich mal unterhänigst gebeten. Und da es endlich nicht helfen wollen/ hat er aus besondern Eiffer gesagt: Ey! so will ich doch nicht über mein Vermögen trincken/ wenn auch gleich drey Fürsten über einander sassen/denn da stehet Gottes Gebot: Sauffet euch nicht voll im Wein/daraus ein unordentlich Leben erfolget. Spangenh. d. tr. p. 24. Adelspiegel p. 2. lib. 10. c. 13.
141. Wolffens) Hat 4. Semner heben können/ und sich einsmals mit 24. starcken Münchern geschlagen/ die ihm nichts anhaben noch abbrechen können/ ist dabey ein Soldat und des Hoch-Meisters in Preussen Hoff-Juncker gewesen. *Id. in tr. p. 27. Adelspiegel p. 2. l. 11. c. 32.*
149. Bey Georgen) Vide Herrn D. Jacob Wellers *Personalia* bey der Leichen-Predigt de Anno 1664.
161. Tugend Tempel) *Quod apud Romanos sacravit Scirio Numantinus. Plut. in Moral. de Rom. Fortun.*
167. Als Jener) Nicol von Wolfsdorff hat in der Erbtheilung seinen andern Brüdern die väterlichen Güter überlassen/ er aber zu seinem Antheil ein stück Geldes erworbet/ und daher den Zunahmen WELER oder WELER bekommen. Spangenh. in d. tr. p. 10. 11.
172. Hohen Sachen) *Casum appetit qui ad summi loci fastigia post positum gradibus per abrupta quarit ascensum can. ult. dist. 48. t. 1. X. de Clerico per saltum prom.*
190. Mit Lorber Pracht) Anno 1665 im Octobr.
191. Vor 30.) Anno 1635. den 20sten Octobr. ist der Churf. Sächs. Ober-Hoff-Prediger Herr D. JACOB WELER auff der hochlöbl. Universität Witneberg Doctor worden.
- Eod. 100. Jahren) 1535. Am Tage Crucis hat D. Hieronymus Weller das Doctorat daselbst erlangt.
205. Zweyfach) 2. Reg. 2. v. 9.
210. Immer lernen) *Ego discendi cupiditate, quem solam vivendi rationem optimam in 78. annum duxi, memo sum ejus sententia qui dixisse fertur: Etsi alterum pedem in sepulchro haberem, tamen non pigeret aliquid addiscere. l. 20. ff. de Fideicom. liberr.*
214. Aus dieser Welt gefahren) Anno 1572. den 26. Martii.
224. Ehren-Kron. 1. Petr. 5. v. 4.



1077

F. R. 110. (XAG 2692)

5, 577.

Z. f.
4360

Wellerischer M
ZUGEND
 He
M. George
 Von Holzdorff / der He
 Als d
 Von E. E. Hochweil
 Frey
 Zum Prediger an de
 daselbst
 Un
 Dem Hoch-Ehrwürdigen
 gela
Herrn D. CHRISTO
 Weitberühmten Theologo, G
 Rathe und wohlverdienten
 zu
 In der Kirchen zu
 Am 25 sten Augu
Ordi
 an
 Dem Churf. S. hochlöbl. L
Conf
 em
 Mit angefügter
 Bo
 E.
 DR
 Gedruckt durch Melchior Ber
 sel. nachgelassene

